

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Interesse
aller Art werden in der
Steinhaus'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Inf.-Exp., Wallfischgasse 10;
oder die Annoncen-Bur.;
A. Oppelk, Stubenbastei 2,
Rotter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolph Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpa-
rtigen Annoncenzeile kostet
beim erstenmaligen Einreden
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 5. B., ercl. der
Stempelgebühr à 80 kr.

Erscheinung
anßer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kopier für das halbe Jahr
6 fl., das Vierteljahr 4 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Die Anfertigung in das
Haus 1 fl.
Eingeliehe Nummern 5 kr.
Mit
Postverfendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 4 fl. 50 kr. 5. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigenthümer:
Th. Steinhaus's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Been bei Herrn Adolf Dengjel, Kaufmann; in Broo bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotritsch bei Herrn M. Haup Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse wollest die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 281. Hermannstadt, Samstag am 30. November 1878. 92. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Sermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten.

In loco: Mit Postzufendung:
— fl. 85 kr. Für den Monat December 1 fl. 20 kr.
1 fl. — kr. Mit Zustellung ins Haus

Redaction und Verlag
der „Sermannstädter Zeitung v. u. d. Siebenbürger Boten.“

Ein Fragezeichen zur beantragten Univeritäts- Demonstration.

Es wird mit Grund wohl Niemand bestreiten, daß das Organ der sogenannten sächsischen Volkspartei seinen eigenen Weg geht; aber es ist dessenungeachtet noch sehr fraglich, ob dieser Weg zum Ziele führt. Fast scheint es, als ob der Grundgedanke, „daß mit der Macht der Ereignisse gerechnet werden müsse und daß es ein verfehltes und hoffnungsloses Beginnen sei, als winzige Majorität eines Staatswesens seiner „drückenden“ Majorität herrlich und trotzig Gehege dicitiren zu wollen“ für gewisse Politiker auf dem Königsboden seine sonst überall anerkannte Bedeutung verloren habe.

Den verbitterten Ausruf zum Streite, den das „Siebenb. deutsche Tageblatt“ in Nr. 1500 an die eben zusammengesetzte Univerität richtete, liest es mit den Worten des Ministerpräsidenten R. v. Tiba ein, welcher in seiner Rede vom 13. April 1875 den bezeichnenden, wenn auch durchaus nicht neuen Ausspruch that: „daß weder Nationen, noch einzelne Menschen den Weltereignissen sich entgegenstellen dürfen, ohne Gefahr zu laufen, von ihnen zermalmt zu werden.“ und überdies dabei merkwürdiger Weise, daß der Hauptfehler seiner Politik in nichts Anderem besteht, als in dem fruchtlosen Kampfe mit der Macht von Ereignissen, die zu ändern oder rückgängig zu machen auch seiner hartnäckigsten und consequentesten Opposition nimmermehr gelingen wird.

Wozu die politischen Systeme einander noch so rasch ablösen, die Wiederkehr der alten ständischen Verfassungs-Institutionen erhofft man vergebens.

Wir müssen nach den bisher gemachten Erfahrungen darauf verzichten, die sogenannte sächsische Volkspartei davon zu überzeugen, daß ihre Identifizierung mit der sächsischen Nation durchaus keine Berechtigung habe, das eine oder halten wir für nötig zur Steuer der Wahrheit zu constatiren, daß das Sprachrohr der sogenannten Volkspartei sich niemals eine Selbstbeschränkung auferlegt und niemals eine Klage über wirkliche oder vermeintliche, leichte oder schwere Drangsale zurückgedrängt, daß es vielmehr jede Gelegenheit redlich benützt hat, um Beschuldigungen und Vorwürfe gegen die Regierung des ungarischen Staates zu erheben, wie sie schärfster und verletzender überhaupt nicht gedacht werden können.

Der ist es etwa ein Beweis von Verjährlichkeit, wenn man den zeitweiligen, weiß Gott durch welche Verhältnisse bedingten, Waffenstillstand mit der Phrase motivirt: „Theils die Hoffnungslosigkeit, klarem Rechte den Sieg zu verschaffen und dadurch zur Einbürgerung des Rechtsstaates (über wir etwa in einem Polizeistaate oder in einer asiatischen Despotie?) in unserem Vaterlande beizutragen, theils die Erkenntniß der über Völker und Länder entscheidenden Gewalt der gegenwärtigen Weltereignisse, theils der Entschluß, sogar den Schein zu vermeiden, als ob unter den gegenwärtigen, so überaus kritischen Verhältnissen der Monarchie die inneren

Schwierigkeiten vermehrt werden wollten, sind die Triebfedern dieser reservirten Haltung.“

Zugt die Behauptung etwa von Wahrheitsliebe, daß die magyarische Race dem sächsischen Volke keinen anderen Frieden, als den Frieden der Knechte entbiete?

Oder ist der gegen die Regierung des ungarischen Staates erhobene Vorwurf brutaler Vergewaltigung und pyramidalen Verleumdung der Eigenthumsbegriffe ein sprechendes Zeugniß für wahre Friedensliebe und geläutertes Rechtsgefühl?

Wie oft sollen wir es noch wiederholen, daß die Gesetzgebung des Staates, indem sie die gemeinnützige Eigenschaft des sächsischen Nationalvermögens, Kulturzwecken zu dienen, anerkennt, von ihrem unzweifelhaften Rechte zur Regelung dieser Angelegenheit einen rechtlich ebenso unanfechtbaren, als würdigen Gebrauch gemacht hat? Wie oft sollen wir ungeduldeten Beschuldigungen gegenüber, die sogar den Vorwurf eines unzweifelhaften Angriffs auf das sächsische Nationalvermögen involviren, den Beweis antreten, daß dieselben nichts als Verdröhnungen und Verfälschungen der öffentlichen Meinung bedeuten?

Der Ausruf der Majorität im vorjährigen Conflue über den Ministerial-Erlass vom 19. November 1877 ist offenbar nur deshalb so groß, weil er das Bestreben, die Regierung ad absurdum zu führen oder zu mislen- und bedingungslosigen Eingehen in die Vorschläge dieser Majorität zu zwingen, gründlich durchkreuzt hat.

Diese Vorschläge aber hatten den Zweck, das Oberaufsichtsrecht der Staatsregierung zu etabliren und ihren Vertreter auf einen Wirkungskreis zu reduciren, dem aller gesetzliche Einfluß auf die Vermögensverwaltung entzogen und höchstens das zweifelhafte Recht eingeräumt war, zu Allem „Ja“ zu sagen, was der jeweiligen Majorität zu beschließen beliebte.

Alle Welt weiß es, daß über den größten Theil des sächsischen Nationalvermögens seit langem bereits endgiltig verfügt ist; es ist nicht minder notorisch, daß auch über die jeweiligen Ueberflüsse zu Kulturzwecken von der Majorität thatsächlich und ohne Widerspruch der Regierung verfügt wird.

Wiegt hierin etwa die behauptete flagrannte Verletzung der Heiligkeit des Eigenthumsrechtes der sächsischen Nation durch die Regierung? Oder gar darin, daß die Regierung über das Begehren der Univerität hin aus nicht nur die Steuerfreiheit des sächsischen Nationalvermögens ausgesprochen, sondern sogar einen Betrag von mehr als zwanzigttausend Gulden an gezahlten Steuern aus dem Staatskassage rückstattet hat?

Wir glauben es den Politikern der sächsischen Volkspartei aufs Wort und sind vollkommen überzeugt davon, daß „der Glaube an die Heiligkeit der gegenwärtigen Macht, Gerechtigkeit zu üben, bei ihnen geschwunden ist“; wir finden aber etwas Trost und Beruhigung in dem Gedanken, daß die Gerechtigkeit, welche sie meinen, noch nicht den Anspruch hat, die wahre Gerechtigkeit zu sein.

Das Organ der sogenannten Volkspartei ist mit sich selbst im Widerspruch, wenn es von auferlegter Selbstbeschränkung und zurückgedrängten Klagen spricht und in einem Athem die Univerität mit der klingenden Phrase zu neuerlichem Sturm auf gegen die Landesregierung herausfordert: „Die eben versammelte Univerität würde dem Lande einen Dienst erweisen, wenn sie wenigstens die Befestigung jener Bestimmung des Octroi's anregte, welche die Kraft der Minoritätstheorie auch für die Zukunft festsetzt. Sie mag dabei immerhin die Eigenliebe einzelner Personen nach Möglichkeit schonen und dem Rückzuge goldene Brücken bauen. Wir sagen nicht, daß ein solcher Versuch von Erfolg begleitet sein werde. Wir sind eher vom Gegentheil überzeugt, denn Dante's Wort klingt uns in den Ohren: Hier hat das Hoffen ein Ende. Aber sie würde wenigstens den Vorwurf

von sich abwenden, daß sie es unterlassen habe, die Regierung an eine Pflicht gegen das Land gemahnt zu haben.“

Vor dem Vorwurf, es an Belehrungen der Landesregierung über ihre Pflichten gegenüber der Nationsuniverität haben fehlen zu lassen, ist diese durch ihre zahllosen Proteste und Repräsentationen für alle Zeit wirksam geschützt und wir können bei der vom Kaiser im Streite selbst eingestandenen Hoffnungslosigkeit einer neuerlichen Demonstration keinerlei Nutzen derselben voraussehen.

Es wäre eine grobe Täuschung anzunehmen, daß eine Concession der Regierung in diesem Punkte, wenn sie vom Standpunkte des Staates und der Prerogative seiner Gesetzgebung und Regierung überhaupt möglich wäre, ihre Gegner auszuföhnen geeignet wäre.

Diese Nachgiebigkeit der Regierung würde, das liegt klar am Tage, nur zu weiteren Forderungen der Volkspartei, deren ebenso klare angebliche Berechtigung oft genug darzuthun versucht worden, einladen.

Zuerst müßte dann der „ernannte“ Titular-Comes dem wirklichen, nach historischem Rechte gewählten, Comes weichen; hierauf müßte der Nationsuniverität ihr „widerrechtlich entzogener“ Wirkungskreis auf Grund des XIII. siebenb. Gesetz-Art. von 1791 und des XLIII. ungarl. G.-A. von 1868 zurückgegeben und schließlich das Unionsgesetz einer gründlichen Revision unterzogen werden, wenn überhaupt noch von Union die Rede sein sollte, — um derlei „unerhörte“ Vorwommnisse für alle Zeit unmöglich zu machen.

Das sind die Ziele der Oppositionspolitik auf dem Königsboden, das müssen sie sein, wenn nicht Alles, was seit einem Decennium von ihr gesprochen, geschrieben und gethan worden, ziel- und zwecklos sein soll, was wir bei ihrem stets betonten „sittlichen Ernst“ nicht voraussetzen zu dürfen glauben.

Wir beklagen es lebhaft, daß diese Oppositionspolitik sich so hartnäckig der Ueberzeugung verschließt, daß die von ihr fortgesetzten Kämpfe zu keinem erheblichen Ende für die sächsische Nation führen können; wir halten aber auch daran heute fester als je, daß die Regierung unseres Staates darauf verzichten muß, die Gunst einer politischen Partei durch Concessionen zu erkaufen, die ebensowenig mit den Grundfragen des constitutionellen Staatslebens, als mit dem Princip der Gleichberechtigung sich vertragen.

Wir vertrauen zwar darauf, daß dieser „Streitruß“ bei dem nächstern politischen Urtheil der Univerität die gewünschte Wirkung nicht haben wird, aber wir verhehlen uns andererseits auch keinen Augenblick, daß das Verhalten der sächsischen Univerität, sei es nun passiv, oder demonstrativ, ebensowenig wie die Bundesgenossenschaft von fünf sächsischen Abgeordneten mit den Achtundvierzigern bei der Abstimmung über die Adresse die Lage des Landes, oder gar die Weltereignisse verbessern oder verschlimmern werde; eine neuerliche Demonstration würde höchstens denjenigen die Augen wieder einmal recht gründlich öffnen, die, allzu vertrauensselig, geneigt waren, die zeitweilige Unthätigkeit der sächsischen Oppositionspolitik für den Beginn zu einem wahren und dauernden Frieden mit dem ungarischen Staate und seiner Regierung zu nehmen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 29. November.

In ganz Oesterreich-Ungarn steht man noch immer unter dem Banne der Ueberzählung, welche der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation durch seinen Beschluß, in die Beratung der Occupations-Vorlagen nicht einzugehen, aller Welt bereitet hat. Und diese Ueberzählung ist in der That berechtigt. Man weiß, wie heftig die Anlagen

mich für alle Zeit glücklich machen, denn es ist süß, an einen Entfernten zu denken und das Herz stärker schlagen zu fühlen!“

Hedwig sowohl wie Elfried hatten des Kindes vergessen, das in einer Ecke mit allerlei umherliegenden Gegenständen spielte, die noch des Einpackens warteten.

Mit ausgedehnten Armen warf sich Hedwig an Elfried's Brust. „Elsied! Elfried!“ flüsterte sie, „leb wohl, auf ewig!“ Sie hob noch einmal ihr in rollenden Thränen schimmerndes Antlitz zu ihm empor, schlug ihre Arme um seinen Nacken, zog ihn herab und, wie er es einst im Traume erlebt, fühlte er in süßem berauschem Geistesrausch ihre Lippen auf den seinigen.

In diesem Augenblicke erdröhte das Zimmer wie von einem betäubenden Donner Schlag. Elfried fühlte an der rechten Schläfe einen blitzartig ihn berührenden Luftdruck und sah in gleicher Richtung das Gestäl der Wand in Splitter zerpringen. Als er hinter sich schauete, tauchte aus einer sich zertheilenden Rauchwolke Rolscheit's bleiches verzerrtes Gesicht auf.

„Greichen!“ tönte es in gellem Aufschrei aus Hedwig's Munde. . . „Greichen!“ stammelte Rolscheit. . . Und beide Gatten fanden sich bei dem kleinen Kinde, das in krampfhaften Zuckungen am Boden lag.

Der Schuß aus Rolscheit's rauchgeschwärzter Pistole hatte Elfried getroffen, welcher der Thür den Rücken gewandt hatte, und war nicht an seinem Kopfe vorüber in die Wand gefahren. Das schwächliche Kind aber war, von jähem Schreck überwältigt, in furchtbare Krämpfe verfallen und hauchte, trotz Rolscheit's Bemühungen, seine kleine Seele nach wenig Minuten aus. . .

Elsied war in vollstündiger Erstarrung zurückgeblieben. Er hatte kein Wort der Erwiederung gehabt, als Rolscheit der verstrübten Ankunft des an Hedwig gerichteten Abschiedsbriefes die bestimmte Absichtlichkeit unterwarf, sie dadurch herzulocken und, alle Schuld an dem furchtbaren Verhängnis auf Elfried's Haupt häufend, mit einem „Bluch über den Geschehender!“ ihn verließ. . .

Die Haushälterin stehete ihren Gebieter auf den Knien um Ver-

Fenilleton.

Gines Andern Frau.

Eine Erzählung von Gustav Böder.
(25. Fortsetzung.)

Hedwig nahm gespannt und befeindet zugleich den Brief in Empfang. „Caroline Luthardt?“ sagte sie, die Adresse lesend. „Was soll das?“ In dem Ausdruck ihrer Mienen, in dem Tone ihrer Stimme hatte der Anblick ihrer eigenen Schriftzüge, der Name ihrer Freundin nichts geändert. Sie zog kopfschüttelnd den Brief in ihrer kleinen Hand und frag endlich: Ist sein Inhalt für mich bestimmt?“

Von Hedwig's Unbefangenheit frappirt, erwiderte Elfried in unsicherm Tone: „Ich wollte Ihnen gern ersparen, den Brief in meiner Gegenwart zu öffnen, wenn aber die Aufschrift noch nicht zu genügen scheint, Ihnen Ihres verstorbenen Freundin und Ihre eignen Schriftzüge ins Gedächtnis zurückzurufen, so vermag es vielleicht der Inhalt.“

„Caroline Luthardt?“ flüsterte Hedwig. „Ich habe nie eine Freundin dieses Namens bejessen! Und meine eigene Handchrift soll dies sein? Sie machen mich neugierig!“

Das harmlose Lächeln, welches diese Worte begleitete, der Ausdruck schalkhafter Neugier in ihrem Gesichte, als sie den Brief öffnete und die ersten Zeilen überflog, machten Elfried's Herz heftiger schlagen. Er folgte ihren Mienen mit einer verzehrenden Spannung, als wäre der Inhalt des Schreibens ihm selbst fremd und entweder sein Todesurtheil oder sein Gnadenbrief. Hoffnungsblitze durchzuckten ihn, daß der Brief ein Blendwerk sei, daß Hedwig all jene Schätze und Seligkeiten, die dieser Brief auswirkt, noch unangestastet in ihrer Brust verschloß, noch nie an einen Mann verschwendet hatte, — und dann wieder erbebt Elfried in höllischem Argwohn, daß die wechselnden Empfindungen von Entrüstung, Spott und ungläubigem Entsetzen, die er auf Hedwig's Antlitz las, das Ergebnis unerhörter Verstellungskunst sein könnten! . .

... (687) 5-6

Wien, 27. November. Hansmann ist wegen der ungarischen Anleihe hier eingetroffen und gleich Weninger im „Hotel Metropole“ abgeblieben, wo Abends eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Creditanstalt-Gruppe stattfand.

Madrid, 27. November. In der Kammer erklärte die Regierung die Borjen-Vorlage für unbegründet. Mehrere in Sarajoff verurtheilte bewaffnete Mitglieder werden den Gerichten übergeben werden. Peter Saburg, 27. November. Gerüchtwiese verlautet, die Polizei habe neulich das Pferd vorgefunden, welches einer der Mörder des Generals Mejenzoff bei der Flucht benützt hat.

Madrid, 27. November. Gerüchtwiese verlautet, die Polizei habe neulich das Pferd vorgefunden, welches einer der Mörder des Generals Mejenzoff bei der Flucht benützt hat. Die Polizei verhaftete eine verdächtige Persönlichkeit, welche angab, Schuloffsky zu heißen. Man glaubt, derselbe habe während der Entschleppung der Mörder nach polizeulicher Wurdthat als Kutscher fungirt.

Bukarest, 27. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht die am 26. d. M. zwischen dem rumänischen Minister des Aeußern und dem russischen Minister-Präsidenten Baron Stuart ausgehandelten Noten, nach welchen die bestehende Durchzugs-Convention für die alten rumänischen Provinzen conform dem Berliner Vertrage auch auf die neu eroberten Provinzen anzuwenden ist.

Sahore, 27. November. Amtliche Berichte bestätigen die Occupation von Dasha und Pishina. Die Wohnmünde plünderten Dasha vor der Ankunft der britischen Truppen. Der Khan der Wohnmünde und die Hauptlinge der Ryberdörfer haben den Engländern ihre Dienste angeboten. Die Dörfer der Umgebung von Zellalabad verweigern dem Emir von Afghanistan die Steuern.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. November.

Der k. ung. Justizminister hat den k. k. Hofrathlichen Einwohner Daniel Kogge zum Reichsadvocaten beim k. k. Hofgericht ernannt.

(Vorlese-Abende.) Der hiesige ungarische Leseverein veranstaltet auch diesmal einen Cyclus von sechs Vorlesungen. Dieselben beginnen im Monate December 1. Z. und werden Mitte Januar 1. Z. beendet. Jede der sechs Vorlesungen findet stets am Sonnabend oder Sonntag im großen Saale des Musikvereins (Kleine Erde Nr. 2) statt.

Vorträge werden halten: am 7. December 1. Z. Fräulein Clotilde Gerhardt über das „Trödel-Kinderverzehrungs-System“; am 14. December 1. Z. Herr Julius Szilagy über die ungarischen Volkslieder; am 21. December 1. Z. Fräulein Emilie Lubinsky über die „Frauenemanzipation“; am 28. December 1. Z. Herr Stefan Jereczy über die „Kast“ (mit Experimenten); am 4. Januar 1. Z. Dr. Dr. G. S. Linder über die „Heilung der Feueranbahnung“; am 11. Januar 1. Z. Fräulein Blanca Vigelkuty „Gedanken über das Meisterwerk der Schöpfung“.

Der Abonnementspreis für sämtliche 6 Vorleseabende ist 1 fl. à Person; eine Familienkarte ohne Rücksicht auf die Anzahl der Familienmitglieder 1 fl. 50 kr.; eine Einzelkarte 25 kr. — Abonnementskarten können vorhin in der Buchhandlung von Schmiedische (Mayer) im Bruckenthal'schen Palais und an den Vorleseabenden an der Cassi, Einzelkarten nur an der Cassi gelöst werden.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 1. December predigen: in der Pfarrkirche um 7 Uhr Stadtprediger P. Hilp, um 9 1/2 Uhr Stadtpfarrer Müller; in der Spitalskirche um 11 Uhr Stadtprediger Roth.

(Carnivals-Vorbote.) Das Arrangirungs-Comité für den Juristenball hat sich bereits constituirt. Obman desselben ist Gabriel Buday, zweiter Obmann Julius Thallman; Comité-Mitglieder: Albert Bartha, Peter Dragits, Robert Simonis, G. Filep, Emil Babes, Emil Simonis, Nikolaus Popu, Albert Dörr, M. Fogaras, Binder.

(Ein Waldbrand) wurde gestern Abend von der Bretterpromenade aus beobachtet. Dem Augenschein nach stand ein Theil der Bergwaldung oberhalb Borjes in Flammen.

(Hymnen.) Baron Joltan Banffy hat am 26. d. die Comtesse Elise Teleki zum Traualtare geführt. Die Trauung fand im Saronenballe statt.

(Abgeordnetewahl in Fogarasch.) Nachdem Paul Moricz auf sein Mandat verzichtet hat, findet, wie dem „Observator“ aus Fogarasch geschrieben wird, caselbst am 28. November eine neue Wahl statt. Candidat soll Ludwig Pap aus dem Selterlande sein.

(Abstimungsvorhältnisse.) Ueber die Abstimmung am Schluß der Abores-Debatte im ungarischen Abgeordnetenhaus veröffentlicht der „Telegraf“ folgendes Original-Telegramm aus Budapest, den 27. November: Heute fand die Abstimmung über die Adresse statt; die Regierung stieg mit 22 Stimmen, davon fielen 5 auf die Minister, 3 auf die Staatssecretäre und 7 auf die Romänen; Ratis, Serb, Mihali, Jurec, Witsicu, Roman und A. Pap. Von den Kroaten stimmten zwei Dritttheile gegen die Adresse, ein Dritttheil war abwesend. Ein Serbe stimmte für die Regierung; die 3 Serben für die Separat-Adresse des Polit waren abwesend. Gegen die Adresse stimmten von den Romänen: Joanovicu, Cosma und Pop. Abwesend waren Strevoiu und Doda. Die Slovaeken stimmten sammt und sonders für die Adresse. Die Sachsen waren getheilt.

Der „Observator“ schildert die ökonomischen Verhältnisse des Cantons in Siebenbürgen in den düstersten Farben. Große Gemeinden seien auf die Hälfte der Bevölkerung herabgesunken. Es sei nicht genug, daß die Cholera und die Diphtheritis in den letzten Jahren wüthete, auch der Hunger habe tausende von Menschenleben über das gewöhnliche Sterbendennormalverhältniß hinweggerafft, dazu kommen noch die Wucherer, um die Leute aus dem Lande in die Dobrußcha zu treiben und dann die Brandheimsucht. In manchen Dörfern werden unter die Trommel gebrachte Häuser mit 2-3 Kreuzer (nicht Gulden) verkauft.

(Ueber die letzten Stunden Rózsa Sándor's) schreibt man dem „M. Polgar“ aus Szamos-Móvár: „Der berühmteste Räuberhauptmann ist im Alter von 65 Jahren in der hiesigen kgl.

Strafanstalt an allgemeiner Entkräftung gestorben. Seitdem er vor 3 Jahren hieher zu lebenslänglicher Kerkerstrafe gebracht worden war, hat er sich ganz in sein Schicksal gefügt und keine einzige verführerische Handlung begangen, so daß er der Direction der Anstalt nie einen Anlaß zu einer Verwarnung gab. Im Allgemeinen war er sehr verschlossen und sprach nicht gern über seine Vergangenheit, auch wenn man darüber Fragen an ihn richtete. Sein Gesicht trug jedoch immer noch den Ausdruck jener Kraft und Tollkühnheit, durch welche der berühmte gewordenen Räuber sich einst ausgezeichnet hatte. Bei der Annäherung seines Todes legte er ganz in sich und legte Keue an den Tag. Am Tage vor seinem Tode verlangte er nach einem Geistlichen, beichtete und nahm die Sterbesacramente.“

(Bubenstreiche.) Die Petarden-Saison scheint auch in Budapest in Blüte zu stehen. Der am jüngsten Sonntag auf dem Reitenbrückenplatze gelegenen Petarde ist am 26. d. Nachts gegen 11 Uhr eine zweite in dem vom Minister-Palais nach dem Franz-Josefshof führenden Gäßchen erfolgt. Um die angegebene Zeit erfolgte plötzlich eine heftige Detonation, welche die Luft weit hin erschütterte und einige Fenster in den nächstliegenden Gebäuden, worunter auch das Minister-Palais, einbrückte. Ein in der Nähe positiver Constabler eilte sofort herbei und bald darauf erschien auch aus der Ferriand-Kaserne eine Militär-Patrouille auf dem Platze, ohne daß jedoch vom Veranlasser des Vorfalles eine Spur entdeckt werden konnte. Man fand bloß in dem erwähnten Gäßchen eine Papierhülle, wie solche für Dynamit-Patronen im Gebrauche stehen, und dies läßt sich vermuten, daß die Detonation durch einen mit Dynamit gefüllten Feuerwerkskörper herbeigeführt worden sei. Die Detonation hat allerdings in der Umgebung Schrecken und Aufsehen erregt und bald waren viele Neugierige auf dem Platze angekommen. Im Palais des Minister-Präsidenten war um diese Zeit eine größere Gesellschaft versammelt, darunter der Minister des Aeußern, Graf Julius Andrássy und einige Deputirte, deren Unterhaltung durch die Detonation eine sichtlich nicht sehr angenehme Unterbrechung erfuhr.

(Ein Verleger-Jubiläum.) Die Verlags-Handlung A. Hartleben in Wien blüht nunmehr auf eine geschäftliche Thätigkeit von 75 Jahren zurück und hat zur Feier dieses seltenen Jubiläums einen Verlags-Katalog erschienen lassen, der alle von 1803 bis 1878 veröffentlichten Werke umfaßt und außerordentlich übersichtlich zusammengestellt ist. Eine schöne Thätigkeit im Dienste der Bildungsförderung! — Uebrigens die Verlags-Handlung das volle Jahrhundert ihres Bestehens in der alten Nützlichkeit und Nützlichkeit, welche die allgemeine Anerkennung finden, abschließen und fortzuführen, zum Wohle der deutschen Literatur nach besten Kräften beizutragen.

(Ein Börsewiz.) Die Börse discutirte jüngst lebhaft die Vorgänge in Persien. „Eine Herabsetzung des Kriegsbudgets ist das Nothwendigste“, meinte ein wichtiger Coalitioner. „Darauf ist ja momentan gar nicht die Rede“, rief man einstimmig. „D ja“, lautete die Antwort, „vor Allem müssen die Herbitmander in Persien eingestellt werden.“

(Schwer ausführbar.) In Wien wurde unlängst vor dem Schwurgerichte ein Mordmordverbrechen verhandelt. Dem Bericht entnehmen wir folgende Stelle: Staatsanwalt (Dr. v. Soos): In der Unternehmung hat der Angeklagte gesagt: „Ich wollte zuerstmich und dann meine Geliebte erschießen.“ Wir sind begierig zu erfahren, wie er das angestellt hätte.

(Todesfall.) Der Dichter Brachvogel ist am 26. d. Nachts in Berlin im Alter von 55 Jahren gestorben.

(Die Nymphen des deutschen Kaisers.) Man schreibt aus Wiesbaden, 24. d.: Vorgeitern fand in einem großen Saale des Regierungsgebäudes eine vom Präsidenten v. Wurm veranstaltete, sehr interessante Matinée vor dem deutschen Kaiser statt. Es war im Hintergrunde des Saales eine Bühne errichtet worden, und auf dieser ward eine allegorische Dichtung in folgender Weise aufgeführt: Verschiedene Damen aus der hohen Aristokratie und der unmittelbaren Umgebung des Kaisers stellten die Nymphen all der Quellen dar, deren Heilkräft der Kaiser in letzterer Zeit in Anspruch genommen; so die verwitwete Fürstin von Thurn und Taxis die Quelle von Wiesbaden, eine Andere in schmackem Tirolerhut die Quelle von Gastein, ein flottes Jodelliedchen singend (Gastein liegt übrigens im Salzburgerischen und nicht in Tirol); eine dritte Dame repräsentirte die Quelle von Baden-Baden, etwas fesselt aufgesprungen im französischen Genre und eine feste Chansonnette vortragend etc. Die sämtlichen Nymphen vereinigten sich am Schluß, um dem Kaiser symbolisch in alle Hand Gaben ihrer Segensgüsse darzubringen. Die Decorationen zeigten große Blumen vor, ebenso die einzelnen Möbel; Flora herrschte uneingekränkt in der bitolischen Ausschmückung der Bühne. Der Kaiser war von der Vorstellung im höchsten Grade angenehm berührt und bedankte sich bei jedem einzelnen der Mitwirkenden. Die Matinée begann um 1 Uhr und endete gegen 5 Uhr. Die Regie der Bühnenaufführung leitete der zum Gastspiel anwesende Hofkapellmeister Herr Junkermann aus Stuttgart, den sich der Kaiser durch den Hofmarschall Personcker vorstellen ließ.

(Im Münchener Hofbrau.) In München bildet gegenwärtig die Wiedereröffnung des Hofbrauhauses das große Ereigniß des Tages. Das neue Bier soll sehr „kristall“ sein; was Wunder, daß das Hofbrauhaus schon am ersten Abend so vollgeproppert war, wie eine Tonne mit Perlingen. Wie das durch einander wagt und schwirrt; natürlich ist kaum ein Dritttheil der Gäste so glücklich, seine Füße unter einen der hierübergeschwimmten Tische strecken zu können, Hunderte und Hunderte stehen und halten in der einen Hand den schwer erkämpften Maßkrug, in der andern ein Stück „kalte Küche“, von welcher sie in allerdings nicht sehr salomonischer, aber in Anbetracht der Umstände höchst practischer Weise herunterbeißten. Trotz allen Gedränges ist es aber doch Thatsache, daß in keinem Wirthshause Münchens weniger gestritten oder gar geraucht wird, wie im Hofbrauhaus. Der drohende Erzeß wird durch hundertstimmigen „naus, naus!“ im Keime erstickt, und sollte dies nicht genügen, so fänden sich alsbald mitleidige Hände, welche den Krateler mit der Schnelligkeit des pneumatischen Druckes an die frische Luft setzen.

(Ein journalistisches Unicum.) Auf Cyprien erscheint, wie der Correspondent der „Frankfurter Zeitung“ mittheilt, die Zeitung „Cyprien“, welche zwei Redactoren hat, einen griechischen und einen englischen, und in den beiden Sprachen erscheint. Der englische Redacteur versteht nun aber kein Wort Griechisch, der Griechische kein Wort Englisch. Französisch verstehen und sprechen Beide nur äußerst mangelhaft. Diese zwei Redactoren eines und desselben Blattes bekämpfen nun in ihrem gemeinsamen Organe ihre gegenseitigen Ansichten aufs heftigste. Kostasnidis, der griechische Redacteur, greift in einem längeren Artikel die im vorstehenden englischen Theile publicirte und gelobte Adresse an, die noch dazu von Herrn Palmer, dem Mitredacteur, selbst verfaßt worden ist. Kostasnidis gibt, nachdem er Passus für Passus in der Adresse getadelt, zuletzt seinen Mitbürgern den Rath, ein andererseits vorstichtiger zu Werke zu gehen und besser zu bedenken, was sie unterzeichnen. Da er aber nicht Englisch versteht, hat er sich die Adresse erst von einem Freunde überlesen lassen, ehe er sie bekämpfen konnte. Palmer, der englische Redacteur, hat natürlich den gegen ihn gerichteten schwarzen Anschlag ebensovienig bemerkt, da er kein Griechisch versteht. Und das Publicum? Dem steht es natürlich frei, sich seine Anschauung nach dem einen oder dem andern Redacteur zu bilden.

(Glück im Unglück.) Vor einigen Tagen wüthete auf der griechischen Insel Zante ein großer Sturm, der große Verheerungen dabelst anrichtete. Unter Anderem warf er auch das Häuschen eines armen, alten Bauern um. Wie groß war jedoch die Ueberraschung des Mannes, als er bei Hinauegräumung des Schuttes unter demselben einen Schatz von 18,000 Silberthalern mit dem Bilde der alten spanischen Könige vergraben fand.

(Das ewig Weibliche.) Unter diesem Schlagworte bringt die „A. E. Corr.“ folgende Notiz: „In Greenock wurde vor einigen Tagen eine Vertreterin des zarten Geschlechtes wegen öffentlicher und ostentativer Zurschauftragung geschwurziger Trunkensboldigkeit zu einer kurzen Gefängnisstrafe verurtheilt. Seit ihrer ersten Verurtheilung im Jahre 1850 hat die Jungfer für ähnliche Vergehen nicht weniger als 13 Jahre 49 Tage in den Armen der Gerechtigkeit zugebracht.“

(Eine gute Chance.) Ein Versicherungs-Agent in London versuchte auf dem Bahnhof-Berren einen alten Herrn zu bestimmen, für die Dauer der Fahrt einer Unfallversicherungs-Gesellschaft beizutreten. — „Aber wozu denn?“ — „Es geschieht nur in Ihrem Interesse, mein Herr, und die Sache ist sehr einfach! Während der letzten neun Wochen ist kein einziger Unglücksfall auf dieser Bahn passiert. Man steht natürlich fest, daß alle sechs Wochen hier eine Entgleisung oder ein Aehnenbruch passieren muß; und es müßte daher nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn Sie ohne Arm- oder Beinbruch davonkommen! Also bitte, versichern Sie so schnell wie möglich!“ — Der alte Herr war nicht speculativ genug, um diese günstige Chance auszunutzen; er stieg vielmehr wieder aus und lehrte unverändert nach Hause zurück.

(Wie man in Amerika) die Leute für die Kirche zu fördern sucht, das geht u. A. recht deutlich aus der folgenden, wirklich interessanten Thatsache hervor: Es hat nämlich neuerdings ein orthodoxer Prediger Namens Murray in Boston mit Hilfe einer Anzahl von „rechtgläubigen“ reichen Leuten eine Kirche erbaut, wie sie in der Welt wohl noch nicht dagewesen ist. Darin soll zunächst entschieden orthodox gepredigt werden, gleichzeitig ist dabei aber auch für sonstige Bedürfnisse und Vergnügungen entsprechend gesorgt. Abgesehen von ausgesetzter Musik, die man in jener Kirche zu hören bekommt, ist nebenan eine Galerie für allerlei Unterhaltungen eingerichtet. So findet man nicht bloß einen Schießstand, sondern für Liebhaber der Jucherei auch einen Forellendach bei der Kirche zur Benutzung derer, die da kommen. Sagt Einem die Predigt nicht zu, so geht man in eine Seitengalerie und nimmt Erfrischungen zu sich, liest geistliche Schriften und Zeitungen, übt sich im Armbrust-Schießen oder setzt sich im Kirchenpark mit einer Angelruthe an den Forellendach! Uebrigens ist dieses Mittel, die Kirche zu füllen, nur eine erweiterte Ausführung dessen, was man zu dem gedachten Zweck auch anderweitig schon versucht hat. Auf Liebesmahlzeiten mit Sauten und Epcalade und auf andere Dinge ist man in Amerika schon früher verfallen, um dem schwachen Fleische aufzuhelfen.“ Der Erste, der auf ein Einfall kam, die Leute mit dergleichen Ködern zu fangen, war der berühmte Prediger Becher, der schon vor Jahren in seiner Kirche zu Brooklyn mit Theepartien anfing. In der That, eine Kirche, die erst zu solchen Künsten greifen muß, ist wohl nicht weit vom Anfang ihres Endes.

Telegramm.

Budapest, 29. November. (G.-B.) Der Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation beschloß, nach dem Wunsche des Grafen Andrássy in die General-Debatte über die Occupations-Credit-Vorlage pro 1879 in Verbindung mit dem Budget des Ministeriums des Aeußern einzugehen. Morgen beginnt die Generaldebatte.

(Briefkasten der Redaction.) Herr G. in Sz. Wir bebauern, Ihre geschickte Correspondenz nicht aufnehmen zu können, da unser Blatt nicht die Principien der äußersten Linken vertritt.

Marktbericht.

Hermannstadt, 29. November. Weizen, per Hektoliter, bester Qualität fl. 6.20, mittlerer fl. 5.80, mindester fl. 5.40; Haibsch, bester, fl. 5.10, mittlerer fl. 4.80, mindester fl. 4.50; Korn, bester fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, mindester fl. 3.60, Gerste fl. 4.—; Hafer, bester, fl. 2.20, mittlerer fl. 2.—, mindester fl. 1.80; Runkeln fl. 3.30; — Erdäpfel fl. 1.75; — Mandeln per Kilo fl. 6.75, Semmelmehl fl. 5.75, Weißpohlmehl fl. 4.75, Schwarzpohlmehl fl. 3.90; — Erbsen per Liter fr. 8, Binsen fr. 9, Fischen fr. 6, Diste fr. 12; — Heu per 50 Kilo 90 fr. bis 1 fl. — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.20, weiches fl. 2.70; — Reizen per Kilo fr. 64, Seife fr. 48, — Rindfleisch von 32 bis 40 kr., in der Militär-Fleischbank 44 kr.

Fremdenliste.

Hotel Neuhof. 3. Baron, E. v. Barjan, Kaufleute, von Wien; J. Fuchs, A. Bieler, Kaufleute, von Pest; A. Sailer, Kaufmann, von Temeswar; J. Moske, Kaufmann, von Semig; M. Piliß, Piarer, von Kronstadt; M. Wilhelm, Director, von Wien. Römischer Kaiser. R. Wasint, Grundbesitzer, von Magyar-Igen. Neumüller. Franz Wohlbros, Rastler, sammt Familie, von Böhmwalb, (in Böhmen); Andreas Hubert, Kaufmann, von Siegen; Moise Poporceanu, Notar, von Kleinpolb; Marcu Constantinescu, Privatier, von Botia.

Ungarisches Theater in Hermannstadt.

Direction: Andrea Szupa. Heute Samstag den 30. November 1878: Kancsuka hazájában. Im Reiche der Aunte. Schauspiel in 4 Aufzügen.

Morgen Sonntag den 1. December: Noe barksája és a vizözön. Die Arche Noe's und die Sündfluth. Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen und 7 Bildern.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 29. November 1878

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for Ungar. Goldrente, Ung. Schatzanweisungen, and various bank rates.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftest Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng treues Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

WENTHIN.
Für die Gesundheit. Für die Toilette.
Bestes Mittel gegen alle Unbequemlichkeiten, Magenbeschwerden, Diarrhöe, Zahnweh, Mund, Zähne, Haut.
Als vorzügliches Magenmittel. Krampfstillend.
Als Zahntinctur und Mundwasser. Als Toilettemittel.
Als ein erfrischendes Getränk.
Preis einer Flasche 50 Kr. Mit Postversendung, nur wenigstens zwei Flaschen versendet werden, 1 fl. 10 Kr.
Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn: Wien bei Gm. Philipp Neustein, Apotheker „am heil. Veit“, Plankengasse No. 6. (779) 8-12
Depot in Hermannstadt bei Gm. Welter, Parfümer.

Preis der Nieder
von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.
Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper zu nehmen. [14] 96

R. DITMAR in WIEN.
Fabrikant von Petroleum- und Modellanlagen-Lampen.
K. k. landespriv. Lampen-Fabrik.
Die neuesten und besten Petroleum- und Modellanlagen-Lampen sind in meinem Lager vorräthig. Ich habe auch eine große Auswahl an Petroleum- und Modellanlagen-Lampen in verschiedenen Größen und Formen. Meine Fabrik ist in Wien, in der Döbnerstraße No. 10. Ich habe auch eine große Auswahl an Petroleum- und Modellanlagen-Lampen in verschiedenen Größen und Formen. Meine Fabrik ist in Wien, in der Döbnerstraße No. 10.

Gehör-Oel
von Ober-Stabsarzt Dr. Schmidt
Attest: Mehr denn 12 Jahre hatte ich in Folge einer Entzündung des linken Ohres kein Gehör und war mir dies in meinem Geschäfte äußerst hinderlich und lästig; alle anzuwendenden Mittel halfen nichts, bis mich vor etwa 3 Wochen ein alter Freund auf Ihr Gehör-Oel aufmerksam machte; da ich schon so vieles gebraucht, wollte auch dieses nicht unversucht lassen, und hatte die namenslose Freude, schon nach Gebrauch kaum einer halben Flasche in etwa 14 Tagen mein Gehör wieder vollständig hergestellt zu haben. Mein künftiges Leben kann daher Ihr Gehör-Oel mit bestem Gewissen bestens empfohlen werden.
Für Wien w. a. d. 3. August 1878.
Julius Steinberg.
13-13 [704]

Magen- und Darmkatarrh,
und Verkleinerung der Verdauungsorgane und die im zehnten Heften und Folgeleiden heilt J. J. B. Wapp, Seide in Hofstein.
Die Vorläufer Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis.
(Anerkennung.) Mit kurzen Unterbrechungen, abwechselnder Heftigkeit litt ich schon bei 30 Jahren an einem Darmkatarrh.
Magenübel,
welches sich durch Schmerzen in der Magenregion, Stiche in der Brust, Rücken und Appetitlosigkeit äußerte. Ich konsultirte berühmte Aerzte und besuchte die für meine Krankheit am vorzüglichst bezeichneten Bäder nicht nur ohne Erfolg, sondern das Leiden wurde im Gegentheil immer länger. Zu meiner größten Freude fühlte ich mich jetzt 14 Tage nach Ihrer vollendeten Cur ganz wohl und gesund, wie nie zuvor. Mit der Versicherung, Sie stets dankbar an mich denken zu erhalten und Ihre Heilmethode allen Leidenden anzupfehlen zeichnet achtungsvoll
André Lindinger, Privatier.
Oberberg am Inn (Oberösterreich), 28. Februar 1878.

Magen- und Darmkatarrh,
und Verkleinerung der Verdauungsorgane und die im zehnten Heften und Folgeleiden heilt J. J. B. Wapp, Seide in Hofstein.
Die Vorläufer Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis.
(Anerkennung.) Mit kurzen Unterbrechungen, abwechselnder Heftigkeit litt ich schon bei 30 Jahren an einem Darmkatarrh.
Magenübel,
welches sich durch Schmerzen in der Magenregion, Stiche in der Brust, Rücken und Appetitlosigkeit äußerte. Ich konsultirte berühmte Aerzte und besuchte die für meine Krankheit am vorzüglichst bezeichneten Bäder nicht nur ohne Erfolg, sondern das Leiden wurde im Gegentheil immer länger. Zu meiner größten Freude fühlte ich mich jetzt 14 Tage nach Ihrer vollendeten Cur ganz wohl und gesund, wie nie zuvor. Mit der Versicherung, Sie stets dankbar an mich denken zu erhalten und Ihre Heilmethode allen Leidenden anzupfehlen zeichnet achtungsvoll
André Lindinger, Privatier.
Oberberg am Inn (Oberösterreich), 28. Februar 1878.

Spitzen, Bänder, Posamentierwaaren, Fransen u. Knöpfe,
sowie alle Gattungen
Zugehör für Damen-Confection
empfiehlt die Fabrik-Firma **ALEXANDER BRANDT, WIEN, VII. Kirchengasse 8.**
NB. Besonders empfehle ich für die Herbst-Saison folgende Artikel, die ich in Partien zu sehr reduzierten Preisen am Lager habe:
Grosse Partie schwarzer und färbiger Lyoner Faillé. Grosse Partie schwarzer Cachemire und Terno's. Grosse Partie schwarzer Seidenfransen. Grosse Partie Posamentier-Aufputz. Grosse Partie Posamentier- und Hornknöpfe.
!!Eine Partie!!
Seiden-Damen-Gravaten, früher fl. 1.20 bis fl. 2, jetzt 40 Kr.
Seiden-Taschentücher per Duzend fl. 3, per Stück 27 Kr.

PARIS 1879.
Taschen - Uhren.
Nur 2 fl. 20 Kr.
6 fl. 50 Kr.
Für nur fl. 10
8 fl. 50 Kr. bis 10 fl.
Die besten Schweizer Uhren mit Silbergehäuse, ohne Schüssel zum Aufziehen, genau regulirt und gutgehend, zum Strapazieren gut geeignet.
N. 3, 4, 5, 6
reizende Damen-Uhren, sehr verziert, mit feinem Schweizer Goldgehäuse, gut gehend im
Pariser Uhren-Depot,
WIEN, Praterstrasse Nr. 10.

Ersparniss ist der Wahlspruch
unserer so überaus bedürfnissreichen Gegenwart. Jede Haushaltung wird gewiss den beträchtlichen Auslagenposten des Brennmaterials zu vermindern wünschen. Ein bedeutendes Ersparniss an Zeit und Brennmaterial bieten meine bei allen betriebligen gewöhnlichen Anstalten-Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichneten
f. k. priv.
Doppelcylinder-Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen,
f. k. priv.
Regulir-Füllöfen mit Kochvorrichtung, regulirbare Feuerungs-Einsätze für schwedische Oefen, womit jeder schwedische Ofen, ohne denselben abzutragen, mit Leichtigkeit und geringen Kosten als Füllöfen hergestellt werden kann.
Wilhelm Burkhardt, Wien,
Fabrik und Niederlage: VII., Neustiftgasse 108, früherer Schottenfeldgasse 21. (779) 6-6
Anfertigte Preis-Contante gratis und franco.

Gummi- und Fischblase-Cottons
versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6
J. N. Schmeidler, (588) 131
Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifftgasse Nr. 19.

Die 9 geheimen Lottospiel-Methoden
enthält der **Lotterie-Kalender pro 1879 (15. Jahrgang).**
Wer nach diesen Methoden spielt, muß sicher gewinnen. Diese Methoden wurden immer von den Verfassern für große Summen verkauft. Dieselben, für Jedermann verständlich dargestellt, sollen sammt **Lotterie-Kalender** nur 1 fl. 8. W. Aufträge aus der Provinz an den Verleger **Alois Fiala,** Wien, Währingerstrasse No. 43, wo dieselben gegen Baar oder Nachnahme schnellstens effectuirt werden. (750) 4-6

Das Wiener Christkindel!
Für nur 95 Kr. ö. W.
Die neuesten 17 Stück Spielwaaren für Knaben und Mädchen jeden Alters, von Knetmasse, darunter vielfach prachtvolle Geschenke, die Knaben mögen werden.
Es wäre sehr zu wünschen, daß jeder Knabe ein solches Christkindel zu Weihnachten erhalten würde, da dieses nicht nur ein sehr interessantes Spielzeug ist, sondern auch ein sehr nützliches Geschenk für Knaben und Mädchen. Es enthält 17 verschiedene Spielwaaren, die Knaben und Mädchen jeden Alters mögen werden.
Für nur 95 Kr. ö. W.
Für nur 2 fl. 95 Kr.
Für nur 4 fl. 95 Kr.

Spitzwegerich-Brust-Bonbons
zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verkeimung.
Die unerschöpfliche Pflanze, welche die Natur zum Heile und Besse der Lungenkrankheiten herangezogen, liefert das hier beschriebene Heilmittel. Es besteht aus dem Samen der Spitzwegerich, der in einem angenehmen Geschmacke zubereitet ist. Er wirkt auf die Lungen ein, entfernt die Entzündung und fördert die Heilung der Krankheit. Er ist ein sehr wirksames Mittel gegen Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Verkeimung.
Victor Schmidt & Söhne,
k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Alzeigasse 48.
Depot in Hermannstadt bei Herrn Apotheker Carl Müller. (787) 5-25

Moritz Temesváry
Schuhfabrik
in Budapest, Königsgasse Nr. 2.
Dreyßiges Haus, ein gross- und ein detail für Winterbedarf empfiehlt:
Für Damen:
Fitzcommodschuhe in allen Farben mit Stöbel und Waschen. fl. 1.80
Lattings- oder Leder-Stiefletten, hoch geschn. feinst ausgehakt. fl. 3.-
Leder-Zugstiefletten aus hartem Chagrin oder Kallleder mit rothem Filzfutter, genastelten Doppelsohlen, für Regemetter dauerhaft. fl. 3.40
Zug-Stiefletten mit Lederbeleg und genastelten Doppelsohlen. fl. 3.40
Für Herren:
Stiefletten aus Kalb- oder Ziegenleder mit genastelten und geschraubten Doppelsohlen, sehr halt. fl. 4.-
Stiefletten aus Kalfschindl mit genastelten Doppelsohlen und Schraubarbeit, für Strapazen und Regemetter. fl. 4.80
Anstiefel aus Doppelsohlenleder mit dreifach geschraubten Doppelsohlen, wasserfest. fl. 8.80
Dieselben aus russisch-lattirtem Ziegenleder. fl. 12.-
Bestellungen werden gegen Postnachnahme oder Geldsendung bestens versendet.
Ausführliche Preiscontante gratis.

Gummi- und Fischblase-Cottons
versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6
J. N. Schmeidler, (588) 131
Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifftgasse Nr. 19.

Kinder freuet euch!
Wer seinen Kindern zu Weihnachten eine große Freude bereiten will, kaufe unseren allgemein beliebten
!!Weihnachts-Bazar!!
zum den unerhöht billigen Preis von
nur fl. 4.65 ö. W.
für welchen Betrag man die folgenden 87 Stück der neuesten französischen Spielwaaren, passend für Knaben und Mädchen jeden Alters, erhält, und zwar:
1 Pariser Variete-Theater, sehr amüsant und schön decorirt.
1 Zauber-Kistchen, einen gefangenen Pascha enthaltend, der davonlaufen will.
1 Nikolo, besonders effectvoller Weihnachtsbaum, gleichzeitig Bonbonniere.
25 Brillant-Christbaumverzierungen, ganz neuester Art.
1 Piano, elegant und schön, oder ein neu erfundenes Metallophon, worauf selbst ganz junge Kinder die schönsten Stücke spielen können.
1 Chinese, mechanisch, immer fleißig, Lachen erregend.
25 Brillant-Kerzenhalter für den Weihnachtsbaum.
1 japanischer Kiosk, kunstfertig, einen beweglichen, singenden Kolibri enthaltend.
1 Bajazzo, lustvoll, der die schönsten Kunststücke macht.
1 Waldteufel, der auf Commando die Zunge zeigt.
25 bunte Illuminations-Kerzen.
1 Puppe im Wagen, elegant gezeichnet, die beim Fahren sich bewegt, zappelt und schreit.
1 altrömische Kasse sammt Bespannung.
2 Cartons mit köstlichem Inhalt für Knaben und Mädchen jeden Alters.
87 Stück. Alle hier aufgeführten 87 Stück Original-französische Spielwaaren kosten zusammen nur fl. 4.65.
Adresse: Premier Depot de Vienne,
Wien, Heinrichshof, Magazine 8-9.
Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt. (789) 3-6

Neuester Heilbericht
vom 20. August 1878
bei Athembeschwerden, Lungenschwindsucht, Husten, Erbrechen und Blutwürgungen.
Öffentliches wahrheitsgetreues Dank- und Anerkennungs-schreiben von dem Oberleutnant Hrn. Gyárfas János in Seps-Szent-György in Siebenbürgen. (Gingegangen bei der k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrik von Joh. Hoff, f. k. Rath, Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und Ritter deutscher hoher Orden u. s. w.)

An Se. Hochwohlgeboren Herrn Johann Hoff, f. k. Rath in Wien, Graben, Bräunerstrasse 8.
Mein Herr! Acht Jahre sind es, daß ich an Athembeschwerden und Lungenschwindsucht leide; während dieser Zeit habe ich alle erdenklichen Mittel, welche mir angetragen worden sind, consumirt, aber leider Alles ohne Resultat; meine Krankheit ist nicht gelindert worden, es blieb der bei Tag und Nacht eintretende Husten, das viele Brechen und die ewigen Blutwürgungen im Kopfe, und konnte ich weder bei Tag noch bei Nacht eine ruhige Stunde schlafen, was mich so schwächte, daß es mir nicht möglich war, zehn Schritte in einer Minute zu machen, weil ich zu schwach war; es war mir so, als müßte ich erstickend und meine Brust war so beschwert, daß meine Bekannten die Hoffnung aufgegeben, daß ich noch einige Tage leben werde. Mit einem Worte, ich habe schon mit Anderen von meinem Leide begingungnisse gesprochen und Alles hergerichtet.
Schließlich wollte ich noch die Johann Hoff'schen Malzpräparate versuchen und habe ich aus Ihrer Fabrik aus Wien ein Quantum Bonbons, Malz Bier und Malz-Cofolade kommen lassen.
Mein Herr! Was für eine Wirkung die oben bezeichnete Quantität auf meine Krankheit ausübte und mein Leben auswirkte, das muß man probiren und sähen. — Mein Herr! Es ist mir nicht möglich, Sie genug zu segnen und Ihnen von Diefen meines Herzens den Dank abzuschreiben für Ihre Erfindung, denn nicht nur, daß ich hoffe, sondern ich weiß es, daß, wenn man von so einem Quantum so weit hergestellt wird, meine Gesundheit gänzlich zurückkehren wird, wenn ich Ihre gesegneten Malzpräparate weiter gebrauche. Gleich nach dem Gebrauche der ersten Flasche Malz Bier hat meine Wahrung im Kopfe gänzlich aufgehört und alle Speisen schmecken mir sehr gut und ich esse sehr viel. Mein Magen ist wieder regelmäßig und ich schlafe so ruhig, wie ein gesundes Kind. Meine Kraft ist keimig gänzlich zurückgekehrt und an Leib und Seele bin ich gefestigt. Mein nächtlicher Husten ist ausgeblieben und ich habe überhaupt den zehnten Theil von früher. Mit einem Worte: ich fühle mich so als vor zehn Jahren, was unerhört, aber ganz wahr ist. — Das oben Beschriebene bitte ich allen meinen Menschenfreunden, welche an oben beschriebenen Krankheiten leiden, es mögen die Krankheiten hartnäckig wie immer sein — mitzutheilen, damit sie dieselben an Ihr Haus wenden und Malz Bier, Malzbonbons und Malz-Cofolade bestellen; denn meine oben beschriebenen Krankheiten wurden geheilt, das gibt's nicht mehr und Sie, mein Herr, welchen der Herrgott für das Wohl der Menschen erhalte, lassen Sie das in die Zeitung drucken.
Mir bitte zu senden: 6 Flaschen Malz Bier, 6 Dutzend Bonbons und 1 Duzend Cofolade von Ihrer Fabrik unter meiner Adresse. Seps-Szt-György (Siebenbürgen), am 20. August 1878.
Mit Hochachtung und dankbarer Ergebenheit
Gyárfas János,
penslonierter Oberleutnant der Honvöd.
Zu haben in Hermannstadt bei Carl Möferdt, W. F. Morscher und F. A. Reissenberger.

Gummi- und Fischblase-Cottons
versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6
J. N. Schmeidler, (588) 131
Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stifftgasse Nr. 19.

Weltberühmte, echt französische
Gummi- u. Fischblasen-Specialitäten
 menschenbedürftig für Herren und Damen, präpar. von Dr. Louis
 Haerling, Specialarzt in Paris, per Zugend a. n. 1, 1.85,
 2.75, 3.40, 4.25, die feinsten n. 5 verpackt bei freier Vertriebs-
 genheit gegen Befundnahme das
I. Wiener Export-Geschäft, Wien, I.,
 Elisabethstrasse 6. (780) 3-12

Gummi- u. Fischblasen per Dutzend 1,
 2, 3, 4 fl. und
 aufwärts
 versendet per Nachnahme biscret
J. Palkh,
 Gummiwaaren-Niederlage, Wien, Hernals,
 Thebenmangasse Nr. 8. (530) 28

Weihnachten!

Die Zeit der Festgeschenke naht, und so habe ich In- und Ausländer-Specialitäten in verschiedene passende Gruppen eingetheilt. Soeben von grösserer Reise zurückgekehrt, auf welcher ich die grössten Städte des In- und Auslandes besucht, bin ich nunmehr in der Lage, meinen P. T. Kunden Grossartiges zu bieten, sowohl was Billigkeit als Neuheit und Schönheit der Waare anbelangt, und mache ich es mir zur besonderen Aufgabe, meine werthen Kunden zufrieden zu stellen, begnüge mich daher mit einem kleinen Nutzen, da ich nicht nur einmal verkaufen, sondern mir Kunden erwerben will. — Nichtconvenientes wird bereitwilligst umgetauscht, für Verpackung wird gar nichts gerechnet.

Collection I für Damen.

1 prachtvolle Schmuckkassette mit Seide gefüllt, feinst ausgeführt, 1 Paar feine Hirschleder-Handschuhe in jeder beliebigen Farbe, 2 Stück echt japanische Original-Schalen, hochfein, für diverse Kleinigkeiten, 2 Stück prachtvolle Frottir-Handtücher mit schweren Fransen, 1 Paar electriche Strumpfbänder, 1 Visiör mit prachtvoller Kunstmalerei und Seide gefüllt, 1 Paar prachtvolle Hausschuhe mit feinem hochrothem Tu, h gefüllt, 1 höchst modernen Muffträger und 1 hochfeines Porzellan-Bouquet als Broche oder Kopfblume verwendbar.
Die ganze Collection kostet bloss fl. 5.

Collection II für Damen.

1 prachtvoller Imitationsschmuck, dem echten Golde ganz ähnlich, in schönster Ausführung, 1 Paar Ohrgehänge sammt Broche, feinstes Feneremail, 1 Schnur ganz feiner hochrother Korallen, jede Koralle ist so gross wie eine Erbse, 6 Stück fein gearbeitete Brüssler Spitzen-Schutzdeckeln mit Fransen für die feinste Garnitur, 1 sehr feine Handtasche mit Vexirschloss und feiner Kunstmalerei, 1 Paar wunderschöne Kopfnadeln für die feinsten Damen, 1 prachtvollen Stecknadel-Polster mit feinsten Stickerei und 1 wunderschönes Collier sammt Kette.
Die ganze Collection kostet bloss fl. 4.10.

Collection I für Herren.

1 Stück electriche Feuerzeug mit Laute, 1 garantirt echte Korallen-Nadel, 1 Paar Manchetten-Knöpfe von feinstem Elfenbein, Fünf-Gulden-Noten darstellend, 1 Briefbeschwerer von Krystall, künstlich gearbeitet (mit einem botanischen Garten eingelegt), ganz neu, von der Pariser Weltausstellung, 1 Studierlampe von Porcellain mit Glassturz, 1 prachtvolle Zigarrentasche mit feinsten Perlstickerei, 1 Brieftasche mit Notizbuch und Kunstmalerei, 1 Geldrolle für 10- und 20-Kreuzer-Stücke (wenn man an die Feder drückt, kommt immer ein Geldstück zum Vorschein) und 1 Collection (30 Stück) thermographischer Zauberbilder sammt Anweisung, nur für Erwachsene.
Die ganze Collection kostet bloss fl. 4.50.

Collection II für Herren.

1 echt vergoldete, gut gehende Cylinder-Taschenuhr mit 5jährigem Garantieschein, dass selbe gut geht, 1 prachtvolle massive Uhrkette, feinst feuervergoldet, garantirt, dass selbe nie die Farbe verliert, 1 Bund Miniatur-Uhranhänger, 1 echte Chinasilber-Tabakdose, feinst eisilirt, innen vergoldet und 1 kleine Bilder-galerie, die Geheimnisse der Damen mit ihren Toilette-künsten darstellend, 1 Jux nur für erwachsene Herren.
Die ganze Collection kostet fl. 8.90,
 wovon die Uhr allein den Werth von fl. 10 repräsentirt.

Prachtvolle Christbaum-Decoration.

1 Kästchen Gold-Luftballons fl. 1.20, 1 Carton mit Früchten fl. 1, 1 Carton Brillant-Christbaum-Leuchter fl. 1, 1 Packet Kerzen 60 kr., 12 Christbaumbehänge, sortirt, vorstellend Vogelhaus, Trommel, Trompete, Puppe, Sessel u. s. w. 2 fl.

Spielwaaren.

- | | | | |
|--|----------|---|----------|
| 1 elegantes Clavier | fl. — 80 | 1 Theater-Coullisse und Figuren | fl. 1.30 |
| 1 Hauptwache oder Hühnerhof von 15 kr. bis fl. 1.— | | 1 Malerei mit Schafen und Schweizerhaus | fl. 1.50 |
| Möbel oder Hausgeräthe | 50 " 5.— | 1 Weinlese, natürlich dargestellt | 1.— |
| Kegel oder Landgut | 50 " 6.— | | |
| Eisenbahn oder Schaferei | 50 " 5.— | 1 prachtvoll gekleidete Puppe in jeder beliebigen Grösse, | |
| Gekleidete Puppe mit Ausstattung | fl. 6.50 | mit Haaren und beweglichen Augen, Papa und Mama | |
| Eisenbahn mit Laufwerk | 2.— | rufend, von fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.50 bis fl. 15.—. | |
| Maus mit Werk | — 75 | | |
| 1 Kinderspiel-Drehorgel | 3.50 | Auch haben wir Puppenschemen, Hüte, Strümpfe, | |
| 1 Jahrmarkt | 1.— | Schuhe, Schmuck und was eine Puppe überhaupt braucht, | |
| | | zu staunend billigen Preisen am Lager. | |

Kleinigkeiten zu staunend billigen Preisen.

- | | | | |
|--|--------------|--|-------|
| 1 complettes Dominospiel | 10 kr. | 50 Haarnadeln | 5 kr. |
| 1 eleganter Tafelleuchter | 25 " | 100 Nähadeln sortirt | 9 " |
| 1 Gemälde mit Rahmen | 10 " | | |
| 1 Spiegel sammt Rahmen | 10 " | 1 Spiel Karten | 5 " |
| 1 Fantasie-Stahlkette | 10 " | 1 Frage- und Antwort-Spiel | 10 " |
| 1 englisches Juchten-Geldtäschchen | 30 " | Pariser Aufschlagkarten | 20 " |
| 1 Garnitur für Damen von Talmigold | 20 bis 30 " | | |
| 1 amer. Sicherheitsschloss mit Vexir u. 2 Schlüsseln | 50 " | | |
| 1 Paar Neugold-Manschettenknöpfe | 40 " | | |
| | | Illustrirte Wiener Scherz-Rebusse, 1 ganze Collection, | |
| 1 echtes Chinasilber-Besteck, bestehend aus | | schön ausgestattet, sammt Schlüssel, jedes Stück | |
| 1 Messer, 1 Gabel, 1 Löffel, garantirt | 1 fl. 50 kr. | etwas Anderes, das ganze Amusement kostet bloss fl. 1. | |
| Die ganze Garnitur, bestehend aus: 6 Speise- | | Transparentkarten, 1 Collection, nur für Herren in | |
| löffeln, 6 Caffelöffeln, 6 Messern, 6 Gabeln, | | versiegelten Couverts fl. 2. | |
| 1 Suppensöppler, 1 Obersöppler kostet 7 " | | 1 Zauber-Album, enthaltend 3375 Photographien poli- | |
| | | tischer Persönlichkeiten mit ersten und heiteren | |
| 1 Paar starke Fusssocken für Herren | 9 " | Physiognomien, ein solches Album, das Allerneueste, | |
| 1 Paar starke hohe Damen-Kniestrümpfe | 15 " | kostet bloss 80 kr. | |
| 1 Paar starke Pelz-Fusssocken für Herren | 30 " | Jux-Cigarrenspitzen mit solch komischen Figuren, die | |
| 1 feines Battist-Taschentuch | 10 " | beim Rauchen die possiblichsten Sprünge machen, | |
| | | so dass man aus dem Lachen gar nicht herauskommt, | |
| | | ein solcher Spitz kostet bloss 80 kr. | |

Obwohl ich von obigen Waaren einen ganz bedeutenden Vorrath habe, glaube ich doch die geehrten Leser dieses Blattes ersuchen zu müssen, ihre Aufträge baldigst einzusenden, da diese Gegenstände wegen ihrer Neuheit und Billigkeit raschen Absatz finden werden und andererseits später bei Anhäufung von Bestellungen nicht jene Sorgfalt jeder Ordre zugewendet werden könnte, die nothwendig ist.

Versendung prompt gegen Baar oder Nachnahme durch das
GALANTERIE-WAAREN-HAUS,
 WIEN, II., Rothensterngasse 20, WIEN. (790) 2-3

Wir verschenken an Jedermann

die nothwendigsten Hausgebrauchs-Artikel, wie: Kaffee- und Speiseflössel, Messer und Gabel u. c. c.

Wir haben von der Concurs-Verwaltung der jüngst fallit gewordenen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Auftrag erhalten, sämmtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silberwaaren gegen geringe Vergütung für Fracht und 1/2 Theil des Arbeitslohnes zu verschenken.

Gegen Einblendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme des bei jedem Artikel angezeigten Preises, bloss als Vergütung der Frachtspejen von England bis Wien und einen geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann Folgendes

- umsonst:**
- 6 Stück Britannia-Silber-Speiseflössel, 6 Stück ebenföhlche Kaffeeelössel, zusammen 12 Stück, haben früher fl. 6 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen fl. 1.95
 - 6 " Britannia-Silber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen, ferner
 - 6 " ebenföhlche Gabeln, zusammen 12 Stück, welche früher fl. 9 gekostet, kosten jetzt alle 12 Stück zusammen " 3.25
 - 1 " Milchschöpfer, schwerer Qualität, früher fl. 3, jetzt " 1.25
 - 1 " Suppensöppler, schwerste Sorte, aus dem besten Britannia-Silber, früher fl. 4, jetzt " 1.25
- Außerdem elegante Tafellendster per Paar fl. 1.—, 2.—, 2.50, 3.—; Tassen à fr. 50, 75, 80, fl. 1.—, 1.40; Kaffee- oder Theelannen à fl. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—; Zuckerkannen à fr. 35, 50, 80, fl. 1.—; Zuckerkannen à fl. 2.—, 2.80, fl. 4.—, 5.50, 7.—; Zuckersüßner à fr. 25, 40, 75, 90, fl. 1.—; Glas- und Del-Caraflubl à fl. 2.50, 2.80 3.50, 4.75, fl. 5.—; Butterböfen à fr. 75, 95, fl. 1.70, 2.80, 3.25, 4.— und noch unzählige Artikel.

Besonders zu beachten.

6 Stück Tafelmesser, feinste Britannia-Silberbestie mit englischen Stahlklingen, 6 Stück ebenföhlche Gabeln, 6 Stück schwere vorzügliche Speiseflössel, 6 Stück ebenföhlche Kaffeeelössel, zusammen 24 Stück, welche früher fl. 15 gekostet haben, kosten jetzt zusammen

alle 24 Stück nur ö. W. fl. 4.60.

Alle diese Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber angefertigt und wird für das Weißbleiben derselben

15 Jahre garantirt.

Es bezie sich Jedermann, die Bestellung so rasch als möglich einzusenden, nachdem bei einer solchen enormen Billigkeit Alles bald vergriffen sein dürfte. Adresse und alleiniger Bestellsort für die k. k. österr.-ungar. Provinzen:

General-Depot der Britannia-Silber-Fabriken (680) 6-12

BLAU & KANN, Wien, I., Elisabethstrasse Nro. 6.

J. Pserhofer,

Apotheker in Wien, Stadt, Singerstrasse 15, „Zum goldenen Reichsapfel“

empfiehlt den geehrten Lesern nachstehend verzeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel.

NB. Bei Bestellungen wird um genaue Angabe der Adresse und Poststation ersucht. — Außer den unten genannten sind noch viele andere Specialitäten stets am Lager und werden alle Aufträge auf etwa nicht vorhandene Präparate auf's Schnellste und Billigste besorgt, sowie Auskünfte auf's Bereitwilligste unentgeltlich ertheilt. — Versendungen nach den Provinzen gegen Franco-Gelendung oder Nachnahme. Bei auswärtigen Aufträgen wird für Packung im Durchschnitt 10 kr. per Stück berechnet; bei größeren Sendungen Packung zu Selbstkosten. — Wiederverkäufer erhalten Provision.

Akustikon (Ohren-Essen) 1 Flacon 1 fl. 5. NB. Diese erhält das Ohr stets warm und feucht und schützt es vor Erkältung und deren Folgen, bewirkt eine regelmäßige Absonderung des Ohrschmalzes, deren Mangel eine Hauptursache so vieler Ohrenleiden bildet.

Alpenkräuter-Essenz von W. Ottm. Bernhard in München, von den ersten medicinischen Autoritäten in München als das vorzüglichste Hausmittel gegen Magenbeschwerden aller Art, besonders Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh u. c. empfohlen und tausendfältig bewährt. 1 Flac. 70 kr.

Amerikanische Gicht-Salbe, schnell und sicher wirkendes, unübertreffliches Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, als: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Nerven, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfschmerz, Ohrenschmerz u. c. 1 fl. 20 kr.

Anatherin-Mundwasser. f. f. priv., echt, von J. G. Popp, allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacon à fl. 2.50 und 1 fl. 1.50.

Benedictiner-Pflaster von Hauber, vorzüglich für offene Wunden. 1 Ziegel 50 kr.

Blatreinigungs-Pillen von J. Pserhofer, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo alle anderen Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.5, per Post fl. 1.10. (Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet.)

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Conumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Cachou aromatisée zum Beseitigen des fäulenden Geruches aus dem Munde nach dem Rauchen u. c. Eine Büchse 50 kr.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauche die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und verdrocknet nicht. 1 Etüid 70 kr.

Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfbüßen u. c. Eine Schachtel 35 kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. c. 1 Etüid 40 kr.

Fleisch-Extract nach Dr. Liebig's Vorschrift bereitet und von der Liebig-Compagnie in Gray-Ventos. In Original-Büchsen 1 Pfd. fl. 5.30, 1/2 Pfd. fl. 2.75, 1/4 Pfd. fl. 1.55, 1/8 Pfd. 85 kr.

Kropfbalsam, verlässliches Mittel gegen Blähphale. 1 Flacon 40 kr.

Kali-Creme. f. f. priv., von Pyker, vorzügliches Mittel gegen Unreinigkeiten der Haut. No. 1, 2, 3, 4 je ein Flacon 1 fl.

Mühenraugen-Pflasterchen. heribümt, von Gebrüder Lentner. In Schachteln à 12 Stück 60 kr., à 3 Stück 18 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen, Schwedische Tropfen), gegen vererbten Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

Leberthran (Dorsch), echt Original, vorzüglichste Qualität. 1 Flasche 1 fl.

Moospflanzen-Zelteln von Dr. Schneeberger in Regensburg, ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. c. Eine Schachtel 38 kr.

Neuroxylin vom Apotheker Herbhaby, aus Alpenkräutern bereiteter Pflanzen-Extract gegen gichtische, rheumatische, besonders Schwächezustände aller Art. Ein Flacon 1 fl., stärkere Sorte 1 fl. 20 kr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden allgemein anerkannt. Eine Schachtel 50 kr.

Pulver gegen Fusschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr.

Speisepulver von Dr. Gölls, ein allgemein als vorzüglich bekanntes Hausmittel gegen Hämorrhoidal-Leiden, Magenleiden, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Verstopfung u. c. Eine Schachtel fl. 1.26, 1/2 Schachtel 84 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarmittelmitteln von Arzten und Laien anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. c. Ein Paket 1 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Steudel, bei Gicht- und Stüchwunden, eßartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, karunkuligen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaften Fortunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, erfrorenen Gliedern, Stüchläufen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Ziegel 50 kr.

Zahnkitt, f. f. a. pr., von W. v. Würth, seit vielen Jahren als das beste Mittel zum Selbstplombiren hoher Zähne heribümt. Ein Etüid 1 fl. 20 kr.

Zahnpulver nach Vorschrift des Prof. Heider. 1 Schachtel 40 kr.

Zahnpulver-Pasten und Tinkturen aller Art.

Zahnerlen, echt englisch, zur Erleichterung des Zähneputzens bei Kindern. Ein Paket 2 fl. (791) 3-12